

Jan-Christof Scheibes Musik-Kabarett im St. Pauli Theater

Urkomische Pubertäts-Erinnerungen

HAMBURG

Christoph Kalies

Heißt der wirklich so? Der Mann, der auf der Bühne des St. Pauli-Theaters sein Comedy-Programm „Die Welt ist eine Scheibe“ vorführt und so schön mit seiner Glatze kokettiert — trägt der einen Künstlernamen oder ist er echt?

Er ist echt: Jan-Christof Scheibe heißt das Hamburger Kind. Und so darf man auch getrost glauben, was er scheinbar aus seiner Kindheit erzählt — zumal vieles sowieso jedem von uns passiert sein könnte. Das ist ja gerade das Lustige dran.

Zum Beispiel das Problem mit den Pickeln, die das Knutschen mit den Mädchen fast unmöglich machten; oder die von Müttern auf Zuwachs gekauften Hosen, deren Saum beim Verlängern so uncoole Muster bekam. Und überhaupt: Die Entdeckung, dass Eltern Sex haben — wie eklig!

Kein Wunder, dass das Publikum brüllt. Aber auch



Kalauert am Klein-Klavier: Jan-Christof Scheibe.

Scheibe-spezifische Pubertäts-Memoiren haben es in sich: So hatte der arme Pianist am Lagerfeuer immer Pech bei den Mädels, die Gitarristen waren mit ihren Instrumenten halt stets zuerst am Strand. Da nutzt auch Scheibes Mini-Flügel nichts, der aussieht wie der von Charlie Browns Kumpel Schröder. Der Bonsai-Steinway führt nämlich ein Eigenleben, spielt lieber Rachmaninoffs „Prelude“ für Öko-Elsen als

eine Ballade von Joycelin B. Smith für die attraktive Sandra aus der ersten Reihe.

Da wären wir auch schon bei Scheibes Gegenwart, die nichts ist für zarte Gemüter. Aber wenn er mit Unterstützung seiner „Lonely-Heart-Combo“ das Liebesleben von Single-Frauen um die 30 besingt oder das von Italienern um die 50, dann bleibt im Theater kein Auge trocken.

■ Bis 31. Oktober; täglich ab 20 Uhr. Tickets unter ☎040/314344.

25.10.01 NR